

# Neue Topfhalle der Hauenstein AG

Im Zweigbetrieb Flaach der Baumschule Hauenstein AG, Rafz, wurde im Mai 2024 eine neue Topfhalle mit Photovoltaik-Anlage fertiggestellt. Nun kann die Containerbaumschule noch effizienter und umweltschonender produzieren – seit diesem Jahr auch ohne Kokosanteil im torffreien Substrat.

Text und Bilder: Claudia-Regina Sigg, dipl. Ing. FH Gartenbau, Redaktion



Bild: Hans Schneckenburger

1

Frank Sillmann ist seit 17 Jahren eine feste Grösse im Kader der Baumschule Hauenstein, die ihren Sitz im zürcherischen Rafz hat. Als Gartenbautechniker hat er sich im Betrieb hochgearbeitet und leitet nun die Containerbaumschule, wo er auch für den Einkauf von Jungpflanzen und Handelsware verantwortlich ist. «Aus der Region» ist für das Unternehmen mehr als nur ein Schlagwort, wie Sillmann während der Fahrt zum nahe gelegenen Zweigbetrieb in Flaach ZH betont. Auf einer Fläche von 3,5 ha werden dort einheimische Wildpflanzen, Heckengehölze und Kleinsträucher kultiviert. «Gut 60% der Jungpflanzen, die wir in Flaach topfen, stammen von der Roth Baumschulen GmbH in der Gemeinde Dorf», erklärt der Baumschulist. Das bedeutet, sie kommen aus nur 5,5 km Entfernung.

Der Weg führt uns zu einer stattlichen Scheune, einem historischen Riegelbau, der typisch für die Region ist. Das kann nicht die angekündigte neue Topfhalle

sein. Mit einem Schmunzeln dreht Sillmann den grossen Schlüssel und schiebt die schwere Holztür auf: «Hier wurde vorher getopft.» Ein schweifender Blick bestätigt, dass die Bedingungen gelinde gesagt suboptimal waren – unpraktisch, ineffizient, dunkel und beengt. Das Substrat musste jeweils aus Rafz herangeführt werden. Etwa zwei Drittel der Kulturflächen liegen rund 200 m entfernt auf der anderen Strassenseite. Dort, in der Ebene der Steubisallmend, befinden sich auch die modernen Sozialräume – und gleich daneben die neue Topfhalle.

### 300 m<sup>2</sup> grosser Neubau

Die Nähe zum grössten geschützten Auengebiet des Schweizer Mittellands stellte das Bauvorhaben vor Herausforderungen. Trotz aller Schwierigkeiten konnte die Halle schliesslich realisiert werden – zur grossen Freude von Sillmann. Es entstand ein moderner 300 m<sup>2</sup> grosser Holzbau, der mit einem seitlichen Fensterband viel natürliches Licht

hereinlässt. Zusätzlich sorgt eine moderne LED-Beleuchtung für eine helle Atmosphäre. Die gezielte Wärmepumpe gewährleistet in Kombination mit einer Fussbodenheizung eine angenehme Temperatur beim Topfen. Ein automatisches Klapptor mit Fernbedienung erhöht nicht nur den Komfort, sondern erleichtert auch den An- und Abtransport von Materialien und Pflanzen. All diese Verbesserungen sind eine deutliche Erleichterung für das Baumschulenteam in Flaach, das aus zehn Mitarbeitenden besteht (sieben Vollzeitstellen). Die Hauenstein AG hat dafür rund 580 000 Franken investiert.

### Modernisierte Prozesse

In Flaach werden jährlich 100 000 Gehölze getopft. Mit dem Neubau kann ein erheblicher Effizienzgewinn erzielt werden, denn die Halle ist vorteilhaft in einen Arbeitsbereich und ein Substratlager mit einem Fassungsvermögen von 100 m<sup>3</sup> unterteilt. Für das Topfen wird eine speziell für die Bedürfnisse von Baumschu-



1 + 2 | Nach dem Neubau einer grossen Topfhalle im Hauptbetrieb Rafz (2018) hat die Hauenstein AG in diesem Jahr in Flaach eine zweite neue Topfhalle in Betrieb genommen.

3 | Frank Sillmann leitet die Containerbaumschule des Unternehmens.

4 + 5 | Modernste Technik im Einsatz: Toploader von Javo im Substratlager (oben) und Topfmaschine TM 2020F von Mayer zum Topfen (unten).

6 | Seit fünf Jahren wird das Unkraut in der Containerbaumschule ausschliesslich thermisch bekämpft.

len entwickelte neue TM 2020F von Mayer eingesetzt. Diese robuste Maschine ist direkt an das Substratlager angebunden, das mit einem vollautomatischen Substratfördersystem ausgestattet ist. Für diese hochmoderne Technik wurden zusätzliche 96 000 Franken investiert.

Ein besonderes Highlight ist der bodeneben eingebaute Javo Toploader. Er arbeitet effizient und verbraucht dank zwei 2,2-kW-Elektromotoren nur wenig Energie. «Pro horizontalem Schub werden 0,5 m<sup>3</sup> Substrat befördert», erklärt Sillmann. Ein roter Punkt an der Beton-

wand markiert den Füllstand, bei dem Nachschub bestellt werden muss. Das Substrat liefert die Firma Ökohum.

#### Torrfrei, kokosfrei und herbizidfrei

«Seit nunmehr 22 Jahren produzieren wir torrfrei und sind stolz darauf, seit diesem Jahr auch kokosfrei zu sein», erklärt der Leiter der Containerbaumschule. Er betont, dass alle Substratbestandteile aus einem Umkreis von maximal 200 km stammen. Auf ihrem Weg zur kokosfreien Produktion wurde die Hauenstein AG eng von Ökohum begleitet. Das aktuell verwendete Substrat besteht vor-

allem aus Holzfasern, wobei Hanf und Chinaschilf den Kokosanteil ersetzen. Die durch das sehr weite C/N-Verhältnis bewirkte Stickstoffimmobilisierung wird bewusst mit Schafwollpellets und nicht mit Kunstdünger ausgeglichen. Beim Topfen erfolgt dann die übliche Zugabe eines umhüllten Langzeitdüngers. Eine aufgelegte Mulchscheibe reduziert den Unkrautbewuchs und die Wasserverdunstung. Aus Gründen der Nachhaltigkeit werden in der Containerabteilung seit fünf Jahren keine Herbizide mehr verwendet. Aufwendigeres Jäten von Hand ist die Folge. Zusätzlich steht ein Heisswasserdampfgerät zur Verfügung.

#### Eigene Solarstromproduktion

Auf dem Dach der neuen Topfhalle ist eine Photovoltaik-Anlage installiert, die einen geschätzten Jahresertrag von über 67 000 kWh liefert. Sie hat das Unternehmen 75 000 Franken gekostet. Der Grossteil des produzierten Stroms wird in der Produktion, in den Sozialräumen sowie für das Aufladen der fünf Elektrofahrzeuge und des Elektrostaplers genutzt. Überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. |

